

Evang. Kirchengemeinde Laudenbach

Ev. Kirchengemeinde * Zedernweg 4* 69514 Laudenbach

Frau
Rosemarie Schwarz

Laudenbach, den 19.04.2021

Übergabe der Petition „Hilferuf der ALTEN DORFKIRCHE Laudenbach – Renovierung statt Umbau“

Ihr Schreiben vom 22.03.2021

Sehr geehrte Frau Schwarz,

die Ergebnisse der openPetition zeigen, dass es Ihnen und Ihren Unterstützern nicht gelungen ist, das von Ihnen selbst festgelegte Quorum von 200 Unterstützern selbst mit Hilfe von Menschen außerhalb unserer Kirchengemeinde zu erfüllen. Letztendlich haben nur 86 Laudenbacher und Ober-Laudenbacher Bürger*innen (aller Konfessionen oder auch keiner Konfession) die openPetition unterstützt. Damit ist belegt, dass Sie lediglich das Sprachrohr einer kleinen Minderheit innerhalb unserer Gemeinde sind und keinesfalls das Recht haben, für die Mehrheit zu sprechen.

Sie schreiben in der openPetition, dass 1936 „die Dorfkirche im Stil der damaligen Zeit umgebaut (wurde)“. Sie verschweigen dabei, dass der „Stil der damaligen Zeit“ die Zeit des Nationalsozialismus war und ihr evangelischer Ableger, die Glaubensbewegung „Deutscher Christen“, die rassistischen und antisemitischen Ziele mitgetragen hat. Der damalige Pfarrer und Leiter der Umbaumaßnahmen Schenk war ein glühender Verehrer des Nationalsozialismus. Befürchteten Sie eine noch geringere Anzahl an Unterstützern, wenn noch mehr Menschen klar geworden wäre, dass das Innere des spätgotischen Kirchenbaus als Vorzeigeobjekt des Nationalsozialismus umgestaltet worden war, dass es – wie Pfarrer Schenk stolz formulierte – den Geist des Nationalsozialismus atmet?

Evang. Pfarramt, Zedernweg 4, Telefon 06201 / 7 15 69, Fax 06201 / 4 70 90 50

Im Internet, Homepage: www.MITEINANDERweb.de

Bankverbindung: Sparkasse Rhein Neckar Nord

BIC: MANSDE66XXX

IBAN: DE81 6705 0505 0068 0040 80

Die Kommentare zeigen auch, dass – bis auf wenige Ausnahmen – die von Ihnen offensichtlich nicht gewollte Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Erbe keine Rolle spielt. Diese ist aber wesentlicher Bestandteil der Innenrenovierung. Selbst für die Denkmalpflege ist es nachvollziehbar, dass eine Konservierung des gesamten nationalsozialistischen Bestandes eine Weiterentwicklung eines Gemeindelebens ausschließt und nur noch eine museale Nutzung des Gebäudes möglich wäre.

In Ihrem Schreiben zur Übergabe der openPetition liebäugeln Sie mit einer solchen Umwidmung der Kirche in ein Museum. Sie führen dazu eine denkbare Fusion der drei evangelischen Bachgemeinden ins Feld. Dazu wäre zu sagen, dass auch nach einer evtl. Fusion eine ortsnahe seelsorgerische Versorgung und die Aufrechterhaltung einer Kirchengemeinde gewährleistet sein muss, wenn die Kirche ihrem Auftrag gerecht werden will. Dazu gehört auch das Feiern von Gottesdiensten in einer örtlichen Kirche. Im Übrigen: Unter welchem Motto würden Sie ein Museum eröffnen wollen und wer sollte es finanzieren? Im Übrigen ist es auch Ziel des Fördervereins, die Kirche als Gottesdienstraum zu erhalten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch noch auf Ihren Leserbrief vom 27.03.21 in den Weinheimer Nachrichten eingehen, worin Sie sich auf einen Artikel eben dort vom 13.03.21 beziehen. Es ging darin um Anton Praetorius als Namensgeber des neuen Gemeindehauses. Sie zitieren darin in zustimmender Weise aus dem Mail eines nicht namentlich genannten Schreibers: „Bei der Hexenverfolgung, die seit vielen Monaten in Laudenbach betrieben wird, versündigen sich diese Leute erneut – auch an dem gerechten Kampf dieses mutigen Pfarrers Praetorius.“ Diese Aussage stellt eine ungeheuerliche Verharmlosung der Hexenverfolgung im Mittelalter dar. Zur Erinnerung: Damals wurden Frauen physisch und psychisch verfolgt, verletzt, gefoltert und meist grausam getötet. Sie leben heute in einem Rechtsstaat eines der freiesten Länder der Welt, ohne Angst um Ihre körperliche Unversehrtheit oder Ihr Leben haben zu müssen. Sie können das Recht auf freie Meinungsäußerung genießen, wie Ihre zahlreichen Leserbriefe, die regelmäßig veröffentlicht werden, eindrücklich zeigen.

Nicht Bestandteil der Meinungsfreiheit ist die Erwartung, dass jedweder Meinungsäußerung zugestimmt werden muss. Zustimmung oder Ablehnung ergibt sich aus der Diskussion der Argumente. In Ihrem Fall kann die Mehrheit der Gemeindemitglieder Ihren Vorstellungen und architektonischen Vorlieben nicht folgen. Das muss man in einer Demokratie zu akzeptieren lernen. Daraus iarmoyant eine „Hexenverfolgung“ zu konstruieren, zeigt lediglich ein fehlendes Verständnis für demokratische Prozesse (wie bei Donald Trump, Pegida oder den sogenannten Querdenkern). Möchten Sie wirklich in diese Reihe gestellt werden?

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Risch
Pfarrerin

Matthias Fried,
Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Evang. Pfarramt, Zedernweg 4, Telefon 06201 / 7 15 69, Fax 06201 / 4 70 90 50

Im Internet, Homepage: www.MITEINANDERweb.de

Bankverbindung: Sparkasse Rhein Neckar Nord

BIC: MANSDE66XXX

IBAN: DE81 6705 0505 0068 0040 80